



Vom 14. Februar bis 4. März 2011 zeigt die Modeagentur Marcel Zibung dem Handel im TMC-Showroom 660/662 die Swiss-Cotton-Kollektion von Weder-Meier.

J. Weder-Meier AG, Diepoldsau

Neue Swiss-Cotton-Linie

Der Diepoldsauer Hemdenfabrikant J. Weder-Meier AG kommt mit einem neuen Label auf den Markt. Neben Academica und Luca Maldini gibt es neu eine Kollektion Swiss Cotton. Nachhaltigkeit und ökologischer Standard stehen beim Schweizer Hemdenspezialisten ab sofort weit oben auf der Prioritätenliste. **Katrin Wild**

Vor einiger Zeit trat der Schweizer Textilverband mit dem Projekt Swiss Organic Fabrics an die Öffentlichkeit mit dem Ziel, Swissness und Nachhaltigkeit in engen Zusammenhang zu bringen. Auf der Suche nach Partnern in der Industrie für das verbandseigene Label Swiss Cotton stiess der STV bei Weder-Meier auf offene Ohren.

Zukunftsträchtiges Projekt

In der Geschäftsleitung von Weder-Meier war man sich einig. Swissness, verstanden im Sinne des STV-Projektes Swiss Organic Fabrics, hat Zukunft. Verkaufsleiter Urs E. Sieber machte sich zuerst einmal auf den mühsamen Weg, passende Swiss-

Cotton-Lieferanten zu finden. «Für uns kam nur das Beste in Frage», betont er und entschied sich schliesslich für die Cilander-Tochter Tamando. In einem nächsten Schritt wurden verschiedene Marktabklärungen getroffen sowie Rücksprachen mit potenziellen Kunden gehalten. Schliesslich ging es an die Erstellung der ersten Kollektion. 25 bis 32 Prozessschritte durchlaufe ein Stoff, bis er fertig sei, und auch den Weissgrad habe man im Griff, erklärt Sandra Geiger von Tamando. Die Hochveredlung sei ganz auf Langfristig-



Urs E. Sieber, Verkaufsleiter

keit ausgerichtet. Auch nach zwanzig Wäschen sei der pflegeleichte Stoff noch ohne Makel. So viel zum Thema Qualität. Ins Kapitel Nachhaltigkeit gehört, dass bei den Swiss-Cotton-Stoffen 67 Prozent der Wertschöpfung in der Schweiz passiert: Es handelt sich um in der Schweiz hergestelltes Garn aus kontrolliertem Baumwollanbau, ausgerüstet wird bei Cilander in Herisau, gewoben werden die Stoffe im Elsass. «Auch die CO₂-Bilanz stimmt», sagt Sandra Geiger. Nachhaltigkeit und Qualität sowie zusätzlich Flexibilität und Schnelligkeit auch bei der Hemdenproduktion. Gefertigt wird einigermassen in der Nähe: in Betrieben in Bulgarien, wo eigene Bänder stehen, und Bosnien, wo Weder-Meier beteiligt ist. Die bosnische Fabrik wird wöchentlich angefahren. Ein Auftrag braucht höchstens sechs Wochen, bis er das Zentrallager eines Filialisten in der Schweiz erreicht.

Viel Arbeit und visionäre Ziele

Urs E. Sieber verhehlt nicht, dass – obwohl das Interesse da sei –

ihm die neue Kollektion nicht aus den Händen gerissen wird. Die Preise seien ein Diskussionspunkt – für die Grossen und ganz besonders für Eigenlabels, für die Weder-Meier Spezialist ist. Schliesslich hat man im Rheintal auch klare Vorstellungen, wie das Produkt am POS dargestellt werden soll. Kurz: Es sei noch viel Arbeit zu tun. Den Fachhandel betreut Marcel Zibung in seinem TMC-Showroom. Mit sechs Big-Playern im Handel steht Urs E. Sieber derzeit in Verhandlungen und hofft sehr, mit mindestens einem davon stärker ins Geschäft zu kommen. Daneben hat man noch viele Projekte, bei denen die kontrollierten Schweizer Stoffe Verwendung finden sollen – auch visionäre. Dazu gehört der Export. Der deutschsprachige Raum wäre der logische nächste Schritt, sagt Urs E. Sieber. Geträumt wird auch vom Business im Nahen Osten, mit den Golfstaaten, Russland. Dort wäre die Durchsetzung der Preise kein Problem. Für Urs E. Sieber ist klar: «Wir haben viel in die Swiss-Cotton-Kollektion gesteckt und werden jetzt in jeder Beziehung Gas geben.» ■

